



**LANDTAG**  
NIEDERSACHSEN

Grant Hendrik Tonne - Mitglied des Niedersächsischen Landtages  
Wahlkreisbüro: Georgstraße 28 · 31582 Nienburg/Weser

An die Redaktionen:  
Schaumburger Nachrichten  
Schaumburger Wochenblatt

**Grant Hendrik Tonne**  
Mitglied des  
Niedersächsischen Landtages

Schmiedestraße 9  
31633 Leese  
Mobil: 01 71 / 8 15 48 61  
E-Mail: ghtonne@web.de  
www.ghtonne.de

08.01.2013/ad

## **„Politik im Bereich Pflege besonders gefordert“ Landtagsabgeordneter Tonne besucht mit Fraktionsvorsitzendem Schostok die Tagespflege in Meerbeck**

Jüngst besuchte der Landtagsabgeordnete Grant Hendrik Tonne zusammen mit dem SPD-Fraktionsvorsitzendem Stefan Schostok und der örtlichen Bürgermeisterin Sabine Druschke die Tagespflege DiakonieTreff Meerbeck Mitte der Ev.-Luth Kirchengemeinden Meerbeck und Sülbeck. Dabei begrüßten die Tagespflege-Gäste die Besucher mit einem Sitztanz und erzählten von der besonders herzlichen Atmosphäre. Nach einer kurzen Führung durch die Einrichtung, welche sich in einer umgebauten ehemaligen Volksbank befindet, mit der Heimleitung Heike Kaesler und der Pflegedienstleitung Manuela Ostrowski sowie der Trägervertreterin Pastorin Antje Stoffels-Gröhl tauschte man sich intensiv über die derzeitige Situation der Pflege vor Ort aus.

Pastorin Antje Stoffels-Gröhl erläuterte, dass Beirat und Kirchenvorstand überaus erfreut darüber seien, dass die Einrichtung so gut angenommen wurde und bereits nach einem halben Jahr voll ausgelastet gewesen sei. Inzwischen müssen Wartelisten geführt werden. Tagespflege ist also für die Bevölkerung eine lohnende Sache, allerdings könnte sich die Politik für eine bessere Finanzierung einsetzen. So haben die Gäste laut Versorgungsvertrag einen Anspruch auf eine Öffnungszeit von 6 Stunden pro Tag. In der Tagespflege werden die Besucher aber von 8.00 - 17.00 Uhr betreut. Das Problem ist, dass die Öffnungszeit keinen Einfluss auf die Höhe des Pflegesatzes hat. Der Pflegesatz wird pro Tag bezahlt.

So bleibt der Kirche, die das Personal nach Tarif zahlt, wenig Spielraum und ist sehr froh darüber, dass engagierte Ehrenamtliche die Betreuung unterstützen.

Tonne und Schostok sicherten zu, dass sich die SPD für einen tariflichen Mindestlohn im Pflegebereich einsetzen werde, der Weg in die Billigpflege müsse gestoppt werden.

Ebenfalls schwierig gestalten sich die Umsetzung der Demenzzförderungsgesetze.

Menschen mit einer Demenz brauchen ein besonderes Maß an Zuwendung. Hier ist zum einen ein erhöhter Zeitaufwand notwendig, zum anderen wird mehr qualifiziertes Personal benötigt. Eine individuelle Betreuung ist nur möglich, wenn eine **Pflegekraft<sup>Neser</sup>**

Tel.: 0 50 21 / 38 66

Fax: 0 50 21 / 1 45 64

E-Mail: ghtonne-wk@t-online.de

max. drei an Demenz erkrankte Menschen betreuen darf. „Gerade in diesem Bereich ist die Politik besonders gefordert“, ergänzte die Pflegedienstleitung.

Frau Heike Kaesler, die die Leitung der Diakoniestation inne hat, betonte, dass es auch immer schwieriger werde, Fachkräfte im Bereich Pflege anzuwerben, was vor allem im ambulanten Bereich zunehmend problematisch werde, weil dort keine Vollzeitstellen angeboten werden. Durch die gleichzeitig steigenden Anforderungen im Bereich von Dokumentation und Verantwortlichkeiten ist langfristig mit einer Überlastung des Personals und dementsprechend krankheitsbedingten Ausfällen zu rechnen. Dabei mache die Entlohnung diesen Beruf nicht gerade attraktiver und führe zu einem hohen Frauenanteil. „Man muss davon leben können“ machte die Pflegedienstleiterin in Bezug auf die Gehälter klar. Auch die Rufbereitschaft der Pflegekräfte stelle eine zusätzliche Belastung dar. Hier machte Schostok deutlich, dass es „Zeiten geben muss, wo man mal 10 Tage nicht angerufen werde“. Regelungen dieser Art sollten in Zukunft verhandelt und getroffen werden.

In der ambulanten Pflege entstünden zudem Probleme durch die Einflussnahme und Abrechnungspraxis der Krankenkassen. So wird ein Verbandswechsel mit einem festen Betrag erstattet, der nur bei einer Behandlungszeit von etwa 5 Minuten die Kosten decken kann. Es kommt aber durchaus vor, dass Verbandswechsel bis zu 45 Minuten dauern können, dadurch wird die Mischkalkulation immer öfter ausgehebelt.

Außerdem führe der Kostendämpfungsdruck, dem auch die Krankenkassen unterliegen, zu verstärkter Überprüfung der Kostenübernahmen. Patienten berichten, dass ihre Angehörigen seitens der Krankenkasse angefragt werden, ob sie nicht Tätigkeiten, wie z.B. Tablettengabe übernehmen könnten.

Zum Schluss überreichte Frau Manuela Ostrowski noch einen Brief der Tagespflegegäste mit Wünschen an die Politik.

Grant Hendrik Tonne verdeutlichte, dass das Thema „Pflege“ ganz oben auf der Agenda der SPD stehen würde. „Gute Pflege ist unser Ziel und gute Pflege benötigt gute Arbeit“ umriss der Landtagsabgeordnete die Ziele in der Pflegepolitik.